

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 10/13

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Starke Fortsetzung
eines grandiosen Jazz-
Albums!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Fonè legt noch einmal nach die Jazz-Trio-Platte „La Notte“ gibt es jetzt neu aufgelegt in klanglich noch deutlich besserer 45er-Version
- MFSL lässt's jetzt so richtig krachen: Dylans wichtigstes Album „Blonde On Blonde“ als hochqualitatives und aufwändig gemachtes Boxset
- Katie Melua trifft wieder ins Schwarze Pop mit Ecken und Kanten. Klasse!
u.v.m.



Highlight des Monats



Enzo Pietropaoli Quartet - Yatra Vol. 2 (180 g)

Enzo Pietropaoli - Kontrabass
Fulvio Siguria - Trompete
Julian Mazzariello - Piano
Alessandro Paternesi - Schlagzeug

Aufnahmen vom 2. bis 3. Oktober
2012 im Casa del Jazz in Rom, Italien,
durch Ascanio Cusella.

Limited Edition-LP aus der Serie
Signor Ricci Vinyl, Club of the 496.
Rein analog aufgenommen von Asca-
nio Cusella im Haus des Jazz in Rom.
Das ursprüngliche Mastering wurde im
Start Studio von Eugenio Vatta in Rom
im April 2011 durchgeführt.
Um die hohe Fone-Qualität zu gewähr-
leisten, wurde die LP vom Original-
Analogband durch Giulio Cesare Ricci
bei Fone 2012 neu gemastert. Auch
der One-Stage-Schnitt wurde rein
analog realisiert, gepresst wurde in
Deutschland auf hochwertigem 180
g-Virgin-Vinyl.
Streng limitiert auf 496 Stück!

Enzo Pietropaoli zählt sicherlich zu
den besten Jazz-Bassisten in Europa.
Der in Rom lebende Musiker gewann
mit seinen diversen Jazzbands mehr-
fach den Poll des italienischen Maga-
zins „Musica Jazz“. Mit bisher über 60
Schallplattenaufnahmen, davon 4 als
Leader, kann er ein beeindruckendes
Lebenswerk aufweisen.

Im Jahr 2011 begeisterte der italienische Kontrabassist Enzo Pietropaoli die europäische Jazz-Szene mit seinem ersten Album als Leader eines eigenen Quartetts, „Yatra“. Die mit Auszeichnungen zu Recht überhäufte Platte findet nun in „Yatra Vol. 2“ eine nicht minder grandiose Fortsetzung. Für Pietropaoli stellte sich zu Beginn der Aufnahmen eine heikle Frage: „Einerseits wollte ich mich nicht wiederholen, andererseits wollte ich nicht die Richtung ändern, und die enttäuschen, die von ‚Yatra‘ begeistert waren. Letztlich entschied ich mich dann, mich nicht zu entscheiden, sondern einfach loszulassen und zuzuhören.“ „Yatra Vol. 2“ setzt also auch in vielerlei Hinsicht den erfolgreichen Weg des ersten Albums fort: neben Pietropaoli steht das gleiche „winning team“ an den Mikrofonen: Fulvio Siguria an der Trompete (der nach „Yatra“ vom italia- nischen Magazin „Musica Jazz“ als bester Newcomer ausgezeichnet wurde), Julian Mazzariello am Piano und Alessandro Paternesi am Schlagzeug. Auch die Songauswahl folgt dem Erfolgsrezept. Neben fünf herrlich melodischen und originellen Eigenkompositionen Pietropaolis stehen fünf Covers aus denkbar unterschiedlichen Bereichen: David Bowies „Tonight“ reiht sich da problemlos neben Felix Mendelssohns drittem Lied der „Lieder ohne Worte“ op. 30 ein - die einfallsreichen und einfühlsamen Arrangements des Quartetts machen es eben möglich, Klassik, Pop und Jazz unter einen Hut zu bringen. Pietropaolis Eigenkompositionen reichen dabei von bluesigen Balladen wie „In Praise Of B“, das Julian Mazzariello am Piano sehr viel Raum lässt, so dass sich das Quartett beinahe wie eine südländisch ornamentierte Version von E.S.T. anhört; bis hin zu unbeschwerten Up-Tempo-Nummern wie „Ogni Domenica“, in dem Fulvio Siguria an der Trompete die technisch mehr als anspruchsvolle Melodie mit unauffälliger Leichtigkeit wie nebenbei zum Ohrwurm gestaltet.

Wie schon auf „Yatra“ begeistert aber auch der kreative Umgang des Quartetts mit Coverversionen: David Bowies „Tonight“ wird hier zum funkigen Shuffle, Siguria entlockt seiner Trompete die entlegensten Sounds von Wah-wah bis Growl, Mazzariello lässt am Klavier jede Menge Gospel und Boogie durchscheinen - und niemand würde erwarten, dass dieselbe Band auch Felix Mendelssohn-Bartholdy im Repertoire hat. Aber die Nummer 3 der „Lieder ohne Worte“, op. 30, gehört trotz ihrer Kürze zu den Highlights des Albums: im zweistimmigen Arrangement nur für Kontrabass und Trompete zeigen Siguria und Pietropaoli, wie sie mit ihrer je eigenen Klangfülle und Gesanglichkeit die scheinbaren Lücken des fehlenden Klaviersatzes zu füllen vermögen. Ohne dass in die Harmonien Mendelssohns nennenswert eingegriffen werden müsste, wird das romantische Charakterstück zur modernen Jazz-Ballade - man muss eben, wie Pietropaoli - einfach nur loslassen und zuhören.

Und eines noch teilt „Yatra Vol. 2“ mit seinem Vorgänger-Album: die erstklas- sige Soundqualität. Das meisterliche Produkt aus dem Hause Fone erfüllt alle Erwartungen, die man an das italienische Luxus-Label stellen kann. Das Mastering von Giulio Cesare Ricci entlockt der detaillierten und sehr nah am Instrument stehenden Aufnahme jede kleinste klangliche Nuance, ohne dabei überproduziert zu wirken. Eine tolle, genussreiche Platte eines genialen Kontrabassisten, und weit mehr als nur ein zweiter Aufguss von „Yatra“ - nämlich eine gelungene und sehnlichst erwartete Erweiterung.

Fone 056

K 1/P 1

35,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahme- gebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Arctic Monkeys - AM (180 g)



Rock

Auf Velvet Underground anspielend, die ein Album nur nach ihren Initialen „VU“ nannten, betitelt Arctic Monkeys ihr fünftes Album schlicht „AM“. Das Cover ziert eine amplitudenmodulierte („AM“) Schwingung auf schwarzem Grund. Um es kurz zu machen: „AM“ ist ihr bisher bestes Album - düster und bedrohlich beginnend, bleibt es stets auf das

Wesentliche reduziert, dabei souverän und lässig. Brilliant der Gesang von Glyn Jones und perfekt ergänzt durch die häufig im Falsett gesungenen Backups. Ein Hit jagt hier den nächsten - von der heavy Rocknummer („R U Mine?“) bis hin zur sphärischen Ballade („No.1 Party Anthem“) werden - immer mit Stil - sämtliche Rockregister gezogen und unzählige Seitenhiebe oder Zitate lassen die Rockgeschichte aufleben. Unterstützt wird die Band von Gästen wie Josh Homme (Queens of the Stone Age), Pete Thomas (Elvis Costello) und Bill Ryder Jones. „AM“ ist ein großartiges, zeitgemäßes Indie-Rock-Album voller Ohrwürmer und wird sicher nicht nur Fans des Genres zu begeistern wissen.

Das Album kommt im Klappcover mit Textblatt sowie einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

WIG 317

K 1-2/P 1-2

21,00 €

Black Joe Lewis - Electric Slave (180 g)



Rock

Joe Lewis, Gitarrist, Sänger und Frontmann der Band Black Joe Lewis (früher: Black Joe Lewis And The Honeybears), nennt als seine Vorbilder Blueslegende Howlin' Wolf und den Soul- und Funk-Großmeister James Brown. Und so verrückt es klingt, er hat auch wirklich von beiden etwas - wenn auch in einer deutlich punkigeren

Version. „Electric Slave“, das dritte Album der Band, lebt von dreckigen, bluesigen Gitarren-Riffs, Joe Lewis' ungeschliffener und harter Gesangsarbeit, und von einem bewusstspunkig, low-fi gehaltenen Garage-sound. Kurze und knackige Songs mit knallharten Texten treffen genau den Schnittpunkt zwischen Blues und Punkrock, und ab und an blitzt zum Beispiel in lapidaren Bläusersätzen der Funk ala James Brown auf. Was sich vielleicht zunächst anlässt wie eine wirre, amateurhafte Zusammenschau inkompatibler Musikstile, klingt beim Anhören einfach nach einem ganz eigenen und selbstbewussten musikalischen Statement, mit unverkennbar bluesiger Geisteshaltung.

VR 4115

K 1-2/P 2

22,50 €

The Civil Wars - The Civil Wars (2 LP, 180 g, inkl. CD)

Das Country-Folk-Duo The Civil Wars aus Nashville existiert gerade mal seit fünf Jahren. In dieser Zeit haben Joy Williams (Gesang) und John Paul White (Gesang,



Folk

Gitarre) schon einiges erreicht. Ihr Debüt „Barton Hollow“ landete auf Anhieb auf Platz 12 der Billboard Charts und wurde bei den Grammy Awards 2012 als bestes Folkalbum ausgezeichnet. Nun legen die beiden nach und veröffentlichen ihr zweites Album mit zwölf weiteren exzellenten Songs. „The Civil Wars“ ist dabei außerordentlich vielseitig,

so finden sich schleppend bluesige Folkrock-Nummern wie der Opener und Singleauskopplung „The One That Got Away“ oder das von Rick Rubin koproduzierte „I Had My Girl“, neben warmen, ruhigen Countrysongs wie „Same Old Same Old“ und unter die Haut gehenden, einfühlsamen Duetten wie „Dust To Dust“ oder dem äußerst gelungenen Smashing Pumpkins-Cover „Disarm“ (gesanglich harmonieren Williams und White auf traumhafte Weise). Charlie Peacock, der sich auch am Songwriting einiger Stücke beteiligte, konnte erneut für die Produktion gewonnen werden. „The Civil Wars“ ist ein intelligentes Album mit viel Gefühl und eine klare Empfehlung für den Herbst!

Das Doppelalbum kommt im Klappcover und auf 180 g-schwerem Vinyl in bedruckten Innenhüllen sowie einer vollständigen Version auf CD.

73.850

K 2/P 2

23,00 €

Chubby Checker - 16 Greatest Hits (180 g)



Rock

„Is it a bird? - No! - Is it a plane? - No! - Is it a twister? - Yeah!“ Klar, daran erinnert sich jeder. Hits wie „Let's Twist Again“ oder „The Twist“ machten Chubby Checker für zwei Jahre zwischen 1960 und 1962 zu einem der meistgespielten Sänger Amerikas, und bis heute kann man mit Checkers Twist-Hits jede Tanzfläche füllen. Aber diese

16-Greatest-Hits-Kollektion ist doch noch eine Spur vielfältiger: Chubby Checker machte ja nicht nur den Twist salonfähig, sondern mit Tanzstilen wie dem Mess Around, dem Pony, dem Fly und dem Limbo, und den dazugehörigen Songs, brachte er einer ganzen Generation das Tanzen bei. Und in seinem überdrehten Comedy-Song „The Class“ beweist sich Checker vor allem als grandioser Sänger, der mühelos innerhalb einer Strophe Fats Domino, Elvis Presley und Mickey Mouse imitieren kann. Kurzweilige Platte mit reichlich 60ies-Flair.

VP 80031

K 2/P 1-2

13,00 €

Ry Cooder & Corridos Famosos - Live In San Francisco (2 LP, 150 g, inkl. CD)

Am 31. August 2011 sowie dem folgenden Abend trat Ry Cooder in der Great American Music Hall in San Francisco auf. Hiervon zeugt das nun erschienene Live-Album. Beginnt es zunächst klassisch rockig, so bekommt das Konzert, maßgeblich durch die zehnköpfige mexikanische Bläsertruppe La Banda Juvenil und den Akkordeonspieler Flaco Jimenez, einen immer



Pop

größer werdenden Einschlag mexikanischer Folklore. Die Spielfreude steigt, die Musiker werden immer ausgelassener und das Publikum feiert dies frenetisch. Der Woody Guthrie-Song „Do Re Mi“ oder der Rock'n'Roll-Klassiker „Woody Bully“ im mexikanischen Gewand klingen einzigartig und reißen einfach mit. Bevor Cooder das Konzert mit „Goodnight Irene“ beschließt, spielt er unter begeisterten Zwischenrufen seinen Klassiker „Vigilante Man“ (ebenfalls Woody Guthrie). Ein hervorragendes Konzert, ein hervorragendes Livealbum. Klasse!
Das Doppelalbum kommt mit einer vollständigen Version auf CD.

979.594 K 1-2/P 1-2 38,00 €

Elvis Costello & The Roots - Wise Up Ghost (2 LP, 180 g)



Pop

Ein Rezensent beschrieb „Wise Up Ghost“, das Kollaborations-Projekt von Elvis Costello und The Roots recht treffend als ein „Aufeinandertreffen zweier Chamäleons“. Costello, der mit dem Etikett „Singer-Songwriter“ nur unzureichend charakterisiert scheint, hat im Lauf seiner über vierzigjährigen Karriere immer wieder aufs Produktivste

die verschiedensten Stile und Genres angezapft, und die Hip-Hop- und Neo-Soul-Band The Roots um ihren Drummer Ahmir „Questlove“ Thompson beweist jede Woche als Haus-Band von Jimmy Fallons Late Night Show, dass sie sich problemlos als Begleitband an jeden beliebigen Gaststar anpassen können. Kein Wunder also, dass ein gemeinsames Album von Costello und den Roots eine musikalische Wundertüte ist. Die Songs schrieb man gemeinsam im Studio, textlich unter Costellos Federführung, während der Sound sich im spontanen Ideenaustausch mit der Band entwickelte. Costellos kritisches und spitz formuliertes Songwriting trifft hier auf einen akustisch-elektrischen Neo-Hip-Hop-Soundmix, der ohnehin schon spannend und modern klingt, zusammen mit Costellos fast schon provozierend dahinschlurfenden Vocals (ein wenig an den späten Bob Dylan erinnernd) aber einfach nur umwerfend ist. Spannendes Album mit starken Songs voller ausgefuchster Sound-Ideen.

374.406 K 1-2/P 2 23,00 €

Drive-By Truckers - Alabama Ass Whuppin' (2 LP, 150 g, USA)



Rock

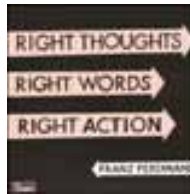
Die 1996 in Athens, Georgia gegründete Southern Rockband Drive-By Truckers arbeitet zurzeit an ihrem zehnten Studioalbum, die Veröffentlichung ist für 2014 geplant. Um die Wartezeit für Fans etwas zu verkürzen, macht die Band nun ihr erstes Livealbum „Alabama Ass Whuppin“ wieder zugänglich und zwar erstmalig auch auf Vinyl. Es entstand 1999 in Athens und Atlanta nach dem zweiten

Studioalbum und erschien im Folgejahr. Der Sound ist roh und kraftvoll - genau so wie man es sich von einem guten Rock-Livealbum wünscht -, und die Band spielt energiegeladene Songs wie „Steve McQueen“, „The Living Bubba“ oder „Margo And Harold“. Dass ihnen dabei hin und wieder kleine Spielfehler unterlaufen oder das Gitarrenstimmern zwischen den Stücken zu hören ist, erhöht nur den Reiz dieses charmanten Livealbums, ebenso wie die vielen humorvollen Ansagen. „Alabama Ass Whuppin“ verknüpft die Musik ihrer Anfangsphase mit ihrer aktuellen, so Sänger und Gitarrist Patterson Hood in einem Interview - der ideale Einstieg in das Frühwerk der Band also. Und für richtige Fans dürfte das jahrelang ausverkaufte Album eh auf der Wunschliste ganz oben gestanden haben.

Die Aufnahme wurde von den originalen Bändern durch Greg Calbi neu remastered. Das Doppelalbum kommt mit neuem Artwork durch Wes Freed, einer 4-seitigen Beilage sowie einem Download-Gutschein für eine vollständige Version.

ATO 0196 K 2/P 2 31,00 €

Franz Ferdinand - Right Thoughts, Right Words, Right Action (180 g)



Rock

Mit ihrem vierten Studio-Album „Right Thoughts, Right Words, Right Action“ setzt die schottische Band mit dem österreichischen Namen Franz Ferdinand eine Erfolgsgeschichte fort, die bereits mit 3 Millionen verkaufter Exemplare des Debüt-Albums vor neun Jahren begann. Schnell nannte man Franz Ferdinand in einem Atemzug mit

den Arctic Monkeys und den Kaiser Chiefs, sprach von einem Post-Punk-Revival. Das neueste Album wurde von einem Rezensenten als „der verspätete Soundtrack des Sommers“ bezeichnet. Und wirklich: „Right Thoughts, Right Word, Right Action“, in dem es laut Leadsänger und Songschreiber Alex Kapranos um die Suche des Zynikers nach Optimismus geht, strahlt eine gute Portion Optimismus aus, und der Hauch von Zynismus der in den lakonischen Texten steckt, passt ganz gut zu einem in den Herbst geratenen Sommer-soundtrack. Franz Ferdinand machen nach wie vor einen packenden, treibenden Sound auf der Basis von Gitarren- und Bassriffs mit einem präzise ausgefeilt eckigen Schlagzeug. Die Arrangements sind, vor allem was die Vocals betrifft, noch eine gute Spur detaillierter und interessanter geworden - starke Platte.

WIG 255 K 2/P 2 21,00 €

Elton John - The Diving Board (2 LP, 180 g)



Pop

Sieben Jahre sind seit Elton Johns letztem Album vergangen, und jetzt feiert er mit „The Diving Board“ ein Jubiläum, nämlich sein dreifigstes Solo-Album. Lang und erfolgreich ist die Karriere des 66jährigen. Kann man da noch etwas Neues, eine Steigerung erwarten? „The Diving Board“ ist beides, und mit Sicherheit eines der besten Elton-John-Alben überhaupt. Vom Sound her heißt es hier: back to the

roots. Klavier, Schlagzeug und Bass, selten ein kleiner zusätzlicher Soundtupfer, ein paar Background-Vocals - und vor allem viel Klavier. „The Diving Board“ ist Elton Johns pianolastigste Platte seit langem, und das ist gut so. Nummern wie „Oceans Away“, nur mit Piano und Gesang bestritten, haben eine intime und facettenreiche Qualität, die einen Staunen lässt. Für die Texte zeichnet Elton Johns langjähriger Teampartner Bernie Taupin verantwortlich, der sich auf diesem Album selbst übertrifft. Dank seinen Texten zu ungewöhnlichen und auch dunklen Themen wie etwa bei „Oceans Away“, „My Quicksand“ oder dem Titelsong des Albums wird „The Diving Board“ wirklich, wie Elton John selbst sagt, zu seinem erwachsensten Album. Erwachsen auch wegen einer hörbar gealterten, dunkleren und zurückhaltenden Stimme, und einem in sich ruhenden, wenig effekthascherischen sondern entspannt fließenden Strom aus Musik. Starkes Album!

374.3915 K 2/P 2-3 31,00 €

Kings Of Leon - Mechanical Bull (2 LP, 180 g)



Pop

Endlich, drei Jahre nach ihrem Nummer-Eins-Album „Come Around Sundown“ veröffentlichten Kings Of Leon ihr sechstes Studioalbum. Die 2000 gegründete Band, bestehend aus den Brüdern Caleb, Jared und Nathan Followill sowie ihrem Cousin Matthew, gehört mit ihrem indie-beeinflussten Southern Boogie längst zur Speerspitze der US-

Rockbands. Das neue Album „Mechanical Bull“ - erneut eine Produktion von Angelo Petraglia - ist geradliniger als der Vorgänger geworden, schlichter gehalten und erinnert insofern an frühere Werke der Band. Doch die Stücke sind dabei häufig ruhiger und bestechen durch umwerfendes Songwriting. Die warmen, unaufdringlichen Melodien von Songs wie „Wait For Me“, „Comeback Story“ oder dem wunderbaren Ohrwurm „Temple“ hypnotisieren geradezu, manchmal frühen Interpol nicht unähnlich. Dass aber auch richtig gerockt wird, zeigt schon der Opener, die Singleauskopplung „Supersoaker“ oder „Rock City“. Kings Of Leon sind nach wie vor in Topform und „Mechanical Bull“ gehört sicher zu den besten Rockalben des Jahres.

Das Album kommt auf zwei 180 g-schweren Vinylscheiben im Klappcover mit bedruckten Innenhüllen (Lyrics) und einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

75.654 K 2/P 1-2 25,50 €

Krokus - Stampede (2 LP, 180 g, Coloured Vinyl)



Rock

Heute kann man die schweizerische Metal-Band Krokus wohl getrost als Kultband bezeichnen. Ihr 1990 erschieneres Album „Stampede“ markierte nach 15-jähriger Bandkarriere einen Umbruch: in kompletter Neubesetzung (nur Frontmann Fernando von Arb war noch dabei, wechselte aber von der Leadgitarre an den Bass) gelang der eigentlich schon totesagten Band ein fulminantes Comeback.

Krokus hatten in den siebziger Jahren als Progressive Rock Band begonnen, ganz dem Zeitgeist verpflichtet, aber auf „Stampede“ bieten sie, in der Tradition ihrer erfolgreichsten Alben, schlicht guten, harten, erdigen, rifflastigen Hard Rock mit Tendenz zum Heavy Metal. Nummern wie „Shotgun Boogie“, „Rock'n'Roll Gypsy“ oder der Titeltrack des Albums wirken auch heute, beinahe 25 Jahre nach der Veröffentlichung, noch ungeheuer mächtig. Die Wiederauflage erscheint auf 2 LPs in 180 g-schwerem orangefarbenen, transparenten Vinyl. Schweizer Hard Rock - ein seltenes, aber gelungenes eidgenössisches Exportprodukt.

SIR 4021 K 2/P 1-2 30,50 €

Delbert McClinton & Glen Clark - Blind, Crippled & Crazy (2 LP, 180 g)



Country

Delbert McClinton und Glen Clark sind wirklich schon lange im Rock'n'Roll-Zirkus unterwegs. McClinton war es, der seinerzeit dem jungen John Lennon das Mundharmonika-Spielen beibrachte. Anders als seinem Schüler blieb McClinton allerdings der große Durchbruch vorbehalten. Das gleiche gilt für seinen alten Kumpel Glen Clark, mit

dem McClinton in den 70er Jahren zusammen auftrat und zwei Alben herausbrachte. Vierzig Jahre später gingen die beiden alten Haudegen noch einmal zusammen ins Studio und brachten eine Platte heraus, die sich gewaschen hat. „Blind, Crippled & Crazy“ - schon der Titel versprüht genau die raue Selbstironie, mit der das ganze Album punktet. Bluesiger Country-Rock mit einem Hauch von Honky-Tonk, ein paar Texte übers Älterwerden - aber ganz ohne Selbstmitleid und Zynismus - ein paar typische Bluesnummern und sogar eine herrliche Liebesballade finden sich auf den drei Albumseiten. Nach über vierzig Jahren im Musikgeschäft singen die beiden hier immer noch „und wenn ich 110 Jahre alt werde, begreif ich wahrscheinlich auch nicht, worum's hier eigentlich geht“ - tja, vielleicht kommt man ja mit genau dieser Einstellung dann doch im Alter noch zum großen Durchbruch.

NW 5075 K 2/P 2 24,00 €

Katie Melua - Ketevan (180 g, inklusive CD)



Pop

Kaum zu glauben, Katie Melua, die 2004 mit ihrem Debüt „Call Off The Search“ weltweit die Herzen der Musikhörer im Sturm eroberte, veröffentlicht nun bereits ihr sechstes Album „Ketevan“. Wurde der Vorgänger „Secret Symphony“ von manchem als zu glatt und süß empfunden, besitzen die Stücke hier wieder die Ecken und Kanten

älterer Alben. Dabei ist „Ketevan“ (übrigens Meluas richtiger Vorname) extrem vielseitig - vom bombastisch arrangierten, dramatischen „Love Is A Silent Thief“ über die rockabilly-angehauchte Nummer „Shiver And Shake“ oder das chansonhafte „Idiot School“, hin zu jazzigen Balladen wie „I Never Fall“ oder ruhigen, sphärischen Pop-Songs wie der Single-Auskopplung „I Will Be There“. Stimmlich meistert die fast 30jährige die musikalische

Bandbreite spielerisch. Mal kraftvoll nach vorn, dann wieder beinahe gehaucht intim - kein Gefühl, dem sich sie nicht perfekt Ausdruck zu verleihen vermag. Die Produktion des Albums übernahm wieder Mike Batt, aus dessen Feder auch der Großteil der Lieder stammt. Mit „Ketevan“ ist Katie Melua erneut ein Volltreffer gelungen. Klare Empfehlung!

DRAM 0021 K 1-2/P 2 19,50 €

Kendra Morris - Mockingbird (2 LP, 180 g)



Soul

Mit ihrem Debüt-Album „Banshee“ machte sich Kendra Morris 2012 schnell einen Namen als beeindruckend vielseitige Singer-Songwriterin. Während Kritiker und Fans gespannt auf ein zweites Album aus ihrer Feder warteten, legte Morris gewitzt die Gegenrichtung zu den Publikuserwartungen ein, und veröffentlichte 2013 ein Album nur mit Coversongs: „Mockingbird“. Mockingbirds, zu deutsch Spottdrosseln, sind dafür bekannt, die Gesänge anderer Vögel nachzuahmen, „to mock“ kann aber auch verspotten oder jemanden täuschen bedeuten. Und da weiß man schon ein wenig, in welche Richtung die Sache bei einer Musikerin vom kreativen Format einer Kendra Morris geht: hier wird nicht einfach nachgespielt, hier wird neu erfunden. Und klar, wer sich so charakteristische, eigenwillige Songs wie Pink Floyds „Shine On You Crazy Diamond“, „I'm Gonna Be (500 Miles)“ oder „Walk On The Wild Side“ aussucht, der hat auch gar keine andere Wahl, als diese Titel ordentlich in Unordnung zu bringen. Und das tut Miss Morris kunstreich: mit souligem Gesang und spannend arrangiertem Pop-Sound wird hier dem Altbekannten zu Leibe gerückt. Gelungen.

WAX 028 K 2/P 1-2 34,00 €

Wolfgang Niedecken - Zosamme Alt (2 LP, 180 g)



Deutsch

Als Frontmann der Kölschrock-Band BAP hat Wolfgang Niedecken, man kann es ohne Übertreibung sagen, Musikgeschichte geschrieben, den Kölner Dialekt salon- und rockfähig gemacht, und über die Grenzen seiner Region hinaus Erfolge gefeiert. Nach einem Schlaganfall im Jahr 2011 musste Niedecken kürzer treten, wurde nachdenklicher - und beschloss, sich endlich einen lange gehegten Wunsch zu erfüllen: für ein Solo-Projekt nahm er Urlaub von BAP, ging mit einer Hand voll ausgesuchter amerikanischer Roots-Musiker ins Studio nach Woodstock, USA, und nahm dort ein Akustik-Album auf. Gewidmet ist die Platte seiner Frau Tina: (fast) alle Lieder, die er in 25 Jahren für sie geschrieben hat, sind hier enthalten, einfach gesungen, mit akustischer Gitarre, Percussion, Kontrabass und ein paar Klangtupfern diverser Gastinstrumente, in chronologischer Reihenfolge, und natürlich auf Kölsch. So entstand ein ganz einfaches, schlichtes Album: einfach gut, schlicht schön. Viel bärbäufige Romantik, reichlich stille Herbststimmung, und ganz nebenbei kriegt man auch noch einen 25 Jahre umfassenden Querschnitt durch Niedeckens Schaffen, der, das wird

auf dieser Platte klar, nicht nur ein Spitzensongschreiber ist, sondern auch noch einer der wenigen, dem es jemals gelungen ist, Bob-Dylan-Songs verlustfrei ins Deutsche zu übertragen. Nicht nur für Dialektsprecher eine wunderbare, ehrliche Platte.

374.9035 K 1-2/P 1-2 25,00 €

Gregory Porter - Liquid Spirit (2 LP, 180 g)



Jazz

Gregory Porter, 1971 in Los Angeles geboren, hatte eigentlich schon ein Stipendium für die San Diego State University in der Tasche, um dort professioneller Football-Spieler zu werden. Eine Schulterverletzung machte ihm einen Strich durch die Rechnung aus musikalischer Sicht eine glückliche Fügung. Der Jazzsänger und Komponist führt auf

seiner neuen Platte mit seiner unvergleichlich weichen und doch rauhen Stimme durch die selbst geschriebenen Songs, dass es ein absoluter Genuss ist, ihm zuzuhören. Seine Songs sind zeitlos und wirken auf keinen Fall so, als ob sie gerade eben erst geschrieben und aufgenommen wurden. Man hat den Eindruck, jemandem zu lauschen, der schon ein ganzes Leben und nicht erst vierzig Jahre hinter sich hat. Meist geht es in Porters Texten um Liebe, ab und zu streut er auch Kindheitserinnerungen ein, und immer ist seine Sprache voller poetischer Bilder.

Als Krönung ist Porter mit einer eingespielten, überaus versierten Begleitcombo ausgestattet, der man die Freude am Improvisieren förmlich anhören kann. Jeder Ton sitzt, besonders schön ist der reizvolle Kontrast zwischen der Bläsergruppe und dem weichen Piano. Insgesamt zwei sehr sehr hörenswerte Platten, denen hoffentlich noch viele folgen werden!

374.315 K 2/P 2 24,00 €

Rosset / Meyer / Geiger - Trialogue (180 g)



Jazz

Das dritte Album dieses ungewöhnlichen deutschen Jazz-Piano-Trios trägt einen Titel, wie er passender nicht sein könnte. Trialogue - ein gleichberechtigtes Gespräch zu dritt? Eine Diskussion? Ja, das kommt hin. Und manchmal hört man auch ein scheinbar wirres Durcheinander-Reden, Einander-Ins-Wort-Fallen - aber dann löst sich immer alles plötzlich und auf wundersame Weise auf. Rosset/Meyer/Geiger spielen mit Rhythmen, Tempi, Metrik, mit dem Davonlaufen und Auf-Einander-Zulaufen. Doch bei aller rhythmischen und metrischen Vertracktheit bleibt stets irgendwo als Untergrund ein stabiler Groove. Der wird zwar manchmal weit zurückgelassen, arg verschleiert und verfremdet, aber das verblüffend komplexe Koordinatensystem der Kompositionen wird doch nie verlassen. Hier haben drei Jazzer zusammengefunden, die schier überquellen von ungewöhnlichen und mutigen Ideen, und die auch noch eine technische Virtuosität besitzen, die es erlaubt, jede dieser Ideen auch einfach umzusetzen. Starkes und wirklich außergewöhnliches Album, weitab vom Erwartungshorizont.

UTR 4406 K 1/P 1-2 30,00 €

Analogue Productions (200 g)

J.J. Cale - Troubadour



Pop

J.J. Cale - bass, guitar, piano, drums, vocals; Bill Boazman & Harold Bradley - guitar; Don Tweedy & Bobby Wood - keyboard; Charles Dungey & Tommy Cogbill - bass; Buddy Harmon & Karl Himmel - drums; Jerry Allison - percussion.

Mit „Troubadour“ aus dem Jahr 1976 gelang J.J. Cale eine seiner erfolgreichsten und einflussreichsten Veröffentlichungen überhaupt. Nicht nur, dass die Platte den Song „Cocaine“ enthält, mit dem Eric Clapton ein Jahr später einen der größten Hits seiner Karriere landen sollte, nein, es ist vor allem der Sound dieser Platte, der bis heute nachwirkt. Cales E-Gitarrenspiel, sein nachlässiger Umgang mit den Vocals und seinen lakonischen Texten, der entspannt dahinschlurfende Country-Southern-Rock-Mix - das alles konnte man und kann es bis heute von Eric Clapton bis Mark Knopfler anklängen hören. Dieses Klasse auf den Punkt gebrachte Songwriter-Album gibt es jetzt remastert von Acoustic Sounds auf 200 g-schwerem Vinyl in einer präsenten und präzisen Klangqualität, die Cales einzigartigen, relaxten Sound erst so richtig zum Genuss macht.

AAPP 050

K 1/P 1

34,00 €

Robert Cray - Strong Persuader



Blues

Robert Cray - vocals, guitar; Peter Boe - keyboard; Andrew Love - tenor sax.; Wayne Jackson - trumpet, trombone; Richard Cousins - bass; David Olson - drums; Lee Spath - percussion.

Heute gehört Robert Cray zu den Namen im Blues-Geschäft, die man einfach kennen muss, 16 Studio-Alben und schon mit 57 Jahren die

Aufnahme in die Blues Hall of Fame - Cray muss nichts mehr beweisen. Angefangen hat alles 1986 mit „Strong Persuader“. Das Album war zwar schon sein fünftes, aber sein erstes auf einem größeren Label, und es brachte ihm eine Top 20 Album-Platzierung, eine Top 10 Single und einen Grammy. Crays Gitarrenspiel, seine klare und trotzdem bluesige Stimme und sein Songwriting, das damals schon originell mit Blues-Klischees spielte, machten ihn und mit ihm den Blues-Rock als junges Genre einer neuen Generation von Bluesfans zugänglich. Cray mischte Blues und Rock auf „Strong Persuader“ mit einem Hauch von Soul und Funk, und die Mischung ist so außergewöhnlich gut gelungen, dass sich das Album auch heute noch spannend anhört.

AAPP 051

K 1/P 1

34,00 €

A&M / CTI / Speakers Corner (180 g)

Gerry Mulligan & Chet Baker - Carnegie Hall Concert (2 LP)

Gerry Mulligan - barito sax.; Chet Baker - trumpet; Ed



Jazz

Byrne - trombone; Bob James - piano, el-piano; John Scofield - guitar; Dave Samuels - vibes, percussion; Ron Carter - bass; Harvey Mason - drums. Aufnahmen 1974 in der Carnegie Hall in New York, USA.

In den frühen 50er Jahren hatten Trompeter Chet Baker und Bariton-Saxofonist Gerry Mulligan gemeinsam Musikgeschichte geschrieben,

indem sie das erste erfolgreiche Jazzquartett ohne Harmonie-Instrument gründeten, das legendäre „Pianoless Quartet“. Diese fantastische Gruppe zerbrach leider schon bald auf Grund persönlicher Differenzen, aber knappe 20 Jahre später, im Jahr 1974, fanden sich Mulligan und Baker noch einmal zusammen auf der Bühne ein und zwar in der heiligen Aura der New Yorker Carnegie Hall. Das Konzert, ursprünglich auf zwei separaten LPs als Live-Mitschnitt veröffentlicht, gibt es jetzt auf einem knappe 80 Minuten umfassenden Doppel-Album. Der Reiz des Kontrapunkts aus Mulligans in sonoren Tiefen wühlendem Bariton-Sound und Bakers flüsternd-intimem Trompetenspiel nimmt vom ersten Moment an gefangen. Ein tolles Konzert zweier Altmeister mit einer jungen und stark besetzten Rhythmusgruppe - richtig cooler Cool Jazz.

CTI 6054

K 1/P 1

49,50 €

Arthaus Musik (180 g)

Chet Baker - Early Chet (Mono, Downl.-Code)



Jazz

Chet Baker - trumpet; Dick Twardzik - piano; Jimmy Bond - bass; Peter Littman - drums; Orchester Kurt Edelhagen; Orchester Rolf-Hans Müller; Caterina Valente - vocals, guitar. Aufnahmen am 20. September 1955 im Jazztime Mainz im Kurfürstlichen Schloss und am 26. März 1956 & 2. September 1959 im SWF Studio Baden-Baden.

Die Original-Bänder zu diesen Aufnahmen, die 1955, 1956 und 1959 im Zuge von Chet Bakers Tour-Aufenthalten in Deutschland entstanden, in den Archiven des SWF bzw. SWR aufzutreiben, war wohl, glaubt man den Liner Notes der Platte, die reinste Sisyphos-Arbeit. Aber die hat sich allemal gelohnt: hier kann man Baker in Begleitung einiger deutscher Top-Musiker der Zeit hören, sein Quartett zusammen mit dem Kurt-Edelhagen-Orchester, dem SWF-Orchester unter Rolf-Hans Müller, und auch in einer eleganten und filigranen Duo-Besetzung mit Caterina Valente, die ihren Gesang und Bakers Trompetenspiel auf der Gitarre begleitet. Die Aufnahmen mit dem Kurt-Edelhagen-Orchester haben zudem insofern einen besonderen Stellenwert, als sie zu den letzten Aufnahmen mit dem 1955 in Paris verstorbenen hochtalentierten Pianisten Dick Twardzik gehören. Baker hatte bis zu dieser, seiner ersten, Europatour in Europa vor allem den Ruf eines introvertierten und gefühlvollen Balladen-Spezialisten. Aber die rasant und extravagant bopigen Nummern seines Repertoires, die auch auf dieser Platte enthalten sind, und die besonders mit der starken Edelhagen-Big-Band so richtig aufdrehen,

zeigten dem europäischen Publikum schnell, dass Baker mehr war als nur das. Starke und seltene Aufnahmen. Das Album kommt im Klappcover auf audiophilen 180 g-schweren Vinyl und enthält einen MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version. Nur auf Vinyl erhältlich, auf 1000 Stück limitiert.

101.728 K 1-2/P 1 29,00 €

Modern Jazz Quartet (Mono, Download-Code) - Lost Tapes-Germany 1956 & 1958



Jazz

Milt Jackson - vibraphone; John Lewis - piano; Percy Heath - bass; Kenny Clarke - drums. Aufnahmen: Studioaufnahmen Villa Berg, SDR Stuttgart (Oktober 1956) Studioaufnahmen SWF Baden-Baden (Oktober 1958).

Diese bisher unveröffentlichten Aufnahmen des Modern Jazz Quartet entstanden in Deutschland, in den

Studios des SDR bzw. SWF, zu einer Zeit, als die Gruppe gerade erst in ihrer erfolgreichsten und beständigsten Besetzung zusammengefunden hatte: John Lewis am Piano, Milt Jackson am Vibrafon, Percy Heath am Bass und Connie Kay an den Drums. Die spezielle Herangehensweise an den Jazz, die das MJQ so erfolgreich und einzigartig machen sollte, ist hier noch im Experimentierstadium: ausgefeilte, kontrapunktische Arrangements, und jede Menge stilistischer Versatzstücke aus der klassischen Musik, dazu zwischen Bebop- und Swing-Standards auch genre-fremdes wie das englische Weihnachts-Traditional „God Rest Ye Merry Gentlemen“ - das alles kann man auf diesen gelungenen Aufnahmen von 1956 bzw. 1958 in überragender Klangqualität bewundern. Und dazu gibt es noch einen Track mit Seltenheitswert: „Tenderly“ als unbegleitetes Vibrafon-Solo von Milt Jackson. Inklusive MP3-Download-Gutschein.

101.730 K 1-2/P 1 29,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Schubert - Trout Quintet

Franz Schubert
- Klavierquintett A-Dur, D. 667 ("Forellen-Quintett")



Klassik

Rudolf Serkin - Piano; Jaime Laredo - Violine; Philipp Naeyegele - Viola; Leslie Parnas - Violoncello; Julius Levine - Bass.

Diese Aufnahme des vielleicht bekanntesten Klavierquintetts der Musikgeschichte entstand im Rahmen des 1950 von Pianist Rudolf Serkin gegründeten Marlboro Musik Festivals in Vermont, USA. Zusammen mit vier jungen Streichern, Jaime Laredo, Philipp Naeyegele, Leslie Parnas und Julius Levine, spielte Rudolf Serkin, Exil-Österreicher und Wahl-Amerikaner, Franz Schuberts Forellenquintett ein. Serkins penibles und mehr als exaktes Spiel generiert in dieser Aufnahme vom ersten Moment an eine ungeheure Dynamik und auch ein treibende Grundkraft, die das Quintett nie im romantisch-schwelgerischer Einheitsbrei versinken lässt, sondern eine glasklare strukturelle Transparenz er-

zeugt. Die vier Streicher der Aufnahme beherrschen den von Schubert so fein inszenierten ständigen Wechsel zwischen solistischen und begleiterischen Funktionen perfekt, und so entsteht ein sich dauernd wandelnder und spannender Klangkörper, der das so vielgehörte Stück ungewohnt lebendig und spannend macht.

MS 7067 K 1/P 1 26,00 €

Deutsche Grammophon (180 g)

Hélène Grimaud - Reflection (2 LP)



Klassik

Liebe sei immer ein Spiel zwischen einem „Du“ und einem „Ich“, schreibt die Pianistin Helene Grimaud in den Liner Notes dieses Albums, eine Reflection also, wie es auch der Albumtitel benennt. Die Reflexionen, um die es auf dieser Doppel-LP geht, sind die zwischen Robert und Clara Schumann und Johannes Brahms. Das innige und oft damals wie heute

für Außenstehende fast befremdlich enge Verhältnis zwischen diesen drei Komponisten fand seinen Ausdruck immer wieder direkt oder indirekt in ihrer Musik. Helene Grimaud wählte für die 2005 entstandenen Aufnahmen Werke aus, die keinen „Größenvergleich“ dieser drei Persönlichkeiten zulassen, sondern die vielmehr die Unterschiede in Charakter und Stil wiedergeben, aber auch die wechselseitigen Reflexionen sichtbar machen: Robert Schumanns Klavierkonzert in a-moll steht neben Clara Schumanns Liedern nach Rückert und Gerhard, und diese wiederum neben Brahms' Sonate für Cello und Klavier und seinen beiden Klavierrhapsodien. Neben Helene Grimaud spielen die Dresdener Staatskapelle unter Esa-Pekka Salonen, Anne Sofie von Otter (Sopran) und Truls Mork (Cello). Die eigenwillige und durch und durch moderne Herangehensweise der französischen Pianistin an klassische Musik und ihre eigenen Plattenaufnahmen lohnt sich auch auf diesem Album wieder: großartige Aufnahmen mit einem spannenden roten Faden, aufwühlend interpretiert und exzellent aufgenommen. Aufnahmen, Schnitt und Mastering in den Emil Berliner Studios 2005.

479.23190 K 1/P 1 56,00 €

Fone (180 g)

Enzo Pietropaoli & Battista Lena & Fulvio Sigurta - La Notte (2 LP, 45 rpm, 180 g)



Jazz

Enzo Pietropaoli - Kontrabass; Fulvio Sigurta - Trompete; Battista Lena - Gitarre. Aufnahmen im August 2012 im Teatro Persio Flacco in Volterra, Toscana, Italien.

„La Notte“ gehört definitiv zu den Jazz-Highlights aus den Veröffentlichungen, die Fone in den letzten Jahren präsentierte. Das raffinierte und anspruchsvolle Trio aus Trompete (Fulvio Sigurta), Gitarre (Battista Lena) und Kontrabass (Enzo Pietropaoli) in der Tradition Chet Bakers begeistert durch eleganten Sound und eine blausige, melancholisch in sich gekehrte Grundhaltung - der Titel der Platte (zu deutsch: die Nacht) ist wirklich Programm.

Jetzt gibt es diese fantastische Platte in einer Neuauflage auf 2 LPs mit 45 rpm. Der technische Unterschied macht sich sofort bemerkbar. Wer das Original kennt, und dachte, recht viel bessere Klangqualität sei gar nicht möglich, den belehrt die 45er-Version leicht eines Besseren. Hier ist so viel mehr Raum für Klangfülle und Details, dass der ohnehin schon lupenreine Sound der Erstauflage ins schlichtweg phantastische gesteigert wird. Und dann ist auf den vier LP-Seiten auch noch Platz für drei zusätzliche Stücke, die auf dem Original fehlten: „Agostino“ aus der Feder des Gitarristen, „Il Cuore E L'Azurro“ von Bassist Pietropaoli und zum Ausklang der Cole-Porter-Klassiker „All Through The Night“, in einer ebenso rasanten wie lässigen Version. Vom Feinsten!

Um die super hohe Fone-Qualität dieser LP, die klanglich vom Masterband kaum mehr zu unterscheiden ist, zu gewährleisten, wurde sie vom Original-Analogband durch Giulio Cesare Ricci bei Fone komplett neu gemastert. Auch der One-Stage-Schnitt wurde rein analog realisiert, gepresst wurde in Deutschland auf hochwertigem 180 g-Virgin-Vinyl. Streng limitiert auf 496 Stück!

Fone 058 K 1/P 1 49,00 €

Friday Music (180 g, USA)

America - Holiday



Rock

Gerade hierzulande dürfte es kaum jemanden geben, der zumindest ein Lied des amerikanisch-britischen Folkrock-Trios America nicht kennt. Die Rede ist von „The Last Unicorn“, dem Titelstück des Fantasy-Zeichentrickfilms „Das letzte Einhorn“, welches der Gruppe 1982 ein großartiges Comeback bescherte. Doch schon zuvor, in

den frühen 70ern wussten America mit entspannten und unaufdringlichen Folk-Pop-Nummern die Herzen der Musikfans zu erobern und stürmten mit ihren ersten beiden Alben die Charts. Nach dem nur mäßigen Erfolg des dritten, selbstproduzierten „Hat Trick“ überließ man Beatles-Produzent Georg Martin die Produktion des 1974 erschienenen Nachfolgers „Holiday“. Eine weise Entscheidung, entstand so doch Americas bestes Album mit den Hitsingles „Tin Man“ und „Lonely People“ sowie Stücken wie „Mad Dog“, „In The Country“ oder „Another Try“. Feinsinnig arrangiert und instrumentiert, voller wunderschöner Melodien und mit viel Originalität klingt das Album höchst zeitgemäß, denkt man dabei an den Erfolg aktueller Bands wie Belle And Sebastian. Nun wurde „Holiday“ in perfekter audiophiler Klangqualität wieder auf Vinyl aufgelegt - ein Klassiker, der keinem Folkrockpop-Freund fehlen sollte.

Mastering durch Joe Reagoso von den Original-Warner Bros.-Bändern. Das Album kommt im Klappcover und auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl.

FRM 2808 K 1-2/P 1-2 36,00 €

Hi-Q Records (180 g)

Brahms - Violin Concerto

Itzhak Perlman - violin; Carlo Maria Giulini dirigiert das Chicago Symphony Orchestra. Aufnahmen am 30. No-



Klassik

vember und am 1. Dezember 1976 im Medinah Temple, Chicago, USA. Das Violinkonzert, das Johannes Brahms 1878 seinem Freund, dem Geiger Joseph Joachim, auf den Leib komponierte, gehört heute zu den meistgespielten Violinkonzerten überhaupt, neben dem von Beethoven. Brahms große Verehrung für Beethovens Konzert-Kompositionen

kann in jeder Note seines eigenen Werk gespürt werden, doch ist sein Violinkonzert in Hinsicht auf seine komplexen Modulationen und thematischen Verwicklungen gewagter als das seines Vorgängers Beethoven. Die vorliegende Aufnahme mit einem emphatisch und mit begeisterter Präzision spielenden Itzhak Perlman, und dem vor allem in den Streicherstimmen herrlich voll klingenden Chicago Symphony Orchestra unter Carlo Maria Giulini gewann 1979 den Grammy für das am besten aufgenommene klassische Album. Das Reissue wurde in den Abbey Road Studios rein analog von den Originalbändern geschnitten, und so treffen musikalische und klangliche Qualität hier auf allerhöchstem Level zusammen.

HIQ 033 K 1/P 1 23,00 €

Sibelius - Symphony No. 4



Klassik

Sir John Barbirolli dirigiert das Halle Orchestra. Aufnahmen vom 29. bis 30. Mai und am 5. August 1969 in der Kingsway Hall in London, UK.

Im Jahre 1910, nur ein Jahr, bevor er seine 4. Symphonie schrieb, besuchte der finnische Komponist Jean Sibelius Wien, und lernte dort Arnold Schönberg, dessen Schüler und ihre expressionistische Musik

kennen. Diese musikalische Erfahrung stürzte Sibelius zunächst in eine Schaffenskrise, deren Überwindung man in der 4. Symphony miterleben kann. Die Dürsterkeit, die von diesem Werk ausgeht, übersteigt skandinavisch heimattümelnde Melancholie bei weitem: Sibelius trägt hier existenzielle innere Kämpfe aus, die ihre musikalische Entsprechung in einem Auseinanderbrechen der Tonalität finden. In dieser Aufnahme aus dem Jahr 1969 nehmen John Barbirolli und das Hallé Orchestra das schwere, faszinierende und spannende Werk mit verblüffender Leichtigkeit auf sich. Die zweite Seite der LP rundet mit „Rakastava“ und der Romanze in C-Dur für Streicher das Ausdruckspektrum von Sibelius ab: vom Blick in den Abgrund hin zur schlichten Schönheit der herrlich zurückhaltend gespielten Romanze. Großartige Platte.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 030 K 1/P 1 23,00 €

Various Artists - Nights In Vienna

Rudolf Kempe dirigiert die Wiener Philharmoniker. Aufnahmen vom 20. bis 22. Februar 1958 im Großen Saal des Musikvereins in Wien, Österreich.

Nicht erst seit den Tagen Joseph Haydns ist Wien eines der großen Kulturzentren Europas - doch es ist nicht



Klassik

das Wien Haydns, Beethovens und Mozarts, das auf dieser LP aus dem Jahr 1958 gefeiert wird: es ist das Wien des Walzers und der Operette, das Wien Franz Lehars, Franz von Supps und der Familie Strauss. Über den Dirigenten, der in dieser fabelhaften Aufnahme den Wiener Philharmonikern vorsteht, Rudolf Kempe, sagte ein Kritiker, er

behandle die „leichte Kost“ mit derselben Hingabe und Detailversessenheit wie die Werke der großen Meister. Und von dieser Qualität lebt auch diese Platte: Von Heubergers Ouvertüre zum „Opernball“ bis hin zum Radetzky-Marsch, die lebhaft, gewitzte und enorm unterhaltsame Musikauswahl hier wird von Kempe und den Philharmonikern wie ein bis in die letzte Facette feingeschliffener kleiner Edelstein präsentiert. Kurzweilig und sehr elegant.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 032 K 1/P 1 23,00 €

In Akustik (180 g)

Blues Company - X-Ray Blues



Blues

Seit 1976 gehört die Blues Company aus Osnabrück zu den wichtigsten und erfolgreichsten Vertretern der deutschen Blues-Szene. Über zwanzig Alben hat die Band in dieser Zeit schon veröffentlicht, und auch ihr neuestes, „X-Ray Blues“ lohnt sich absolut: Das gesamte Album wurde im Studio live eingespielt, ohne Overdubs, und das gibt einen irre dynamischen und energiereich groovenden Sound, für den man schon ein paar Jahrzehnte gemeinsame Bühnenerfahrung braucht. Gemeinsam mit der BC-Horns-Bläsersektion und den Soul Sistaz als Backgroundsängerinnen erzeugt die Crew um Leadsänger und Gitarrist Toscho Todorovic einen schonungslos zupackenden Chicago-Sound, der manchmal äußerst wirkungsvoll eingebremst wird, um der einen oder anderen Ballade oder Akustik-Nummer Platz zu machen - und Todorovics überraschend zarte Ballade „If I Could“ oder das mit Slide-Guitar und Tuba herrlich ironische „A Little Bit Of That“ gehören definitiv zu den Highlights dieser Platte, die aber natürlich in der Hauptsache von einem enorm gut gemachten Chicago-Blues-Sound lebt, wie man ihn in Deutschland gar nicht vermuten würde.

INAK 91241 K 1-2/P 1 24,00 €

Linn (180 g)

Emily Barker & The Red Clay Halo - Dear River

Emily Barker - vocals, guitar, percussion, banjo; Gill Sandell - accordeon, harmonium, piano; Jo Silverston - vocals; Anna Jenkins - violin, viola. Aufnahme vom April 2008 in Glasgow.

Spätestens nachdem der Song „Nostalgia“ von ihrem zweiten Album „Despite The Snow“ als Titelmelodie der englischen Fernsehserie „Wallander“ verwendet wurde,



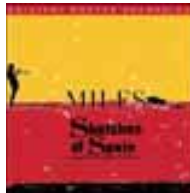
Pop

ging es für Emily Barker steil nach oben. Mit „Dear River“ liegt nun das lang erwartete vierte Album der aus Bridgetown, Western Australia stammenden, heute in England lebenden Singer-/Songwriterin vor. Zusammen mit ihrer Band, dem Trio The Red Clay Halo, verfeinert sie weiter ihre ganz eigene Melange aus Folk, Country, Pop und gelegentlich Rock. Die vier Damen wissen dabei nicht nur eine Vielzahl von Instrumenten zu spielen, sondern besitzen auch das nötige Gespür diese raffiniert zu arrangieren. Emily Barkers Gesang, ebenso einfühlsam wie ausdrucksstark, ist auf „Dear River“ noch intensiver geworden. Fern von Australien widmet sie sich lyrisch sehr persönlichen Themen wie Heimat und der Trennung von Familie und Freunden. So wohnt dem Album eine gewisse Melancholie inne, neben der aber auch Aufbruchsstimmung zu spüren ist. Elf packende Songs befinden sich auf „Dear River“ und machen dies zu einem weiteren Meilenstein im Schaffen Emily Barkers. Das Album kommt im Klappcover mit Textblatt und MP3-Gutschein für eine vollständige Version.

AKH 605 K 1-2/P 1 28,50 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

Miles Davis - Sketches Of Spain



Jazz

Miles Davis - trumpet, flugelhorn; Gil Evans Orchestra. Aufnahmen 20. November 1959 und 11. März 1960. Nach den gemeinsamen „Birth Of The Cool“-Aufnahmen im Jahr 1948 sollten sich die Wege von Miles Davis und Arrangeur Gil Evans noch einige weitere Male kreuzen. Mitte der 50er zählte Davis längst zu den großen Stars von Columbia

Records, dennoch suchte das Label nach einem neuen Konzept ihn weiter hervorzuheben. Es entstand die Idee eines von Evans arrangierten orchestralen Albums und schließlich 1957 das meisterhafte „Miles Ahead“. Insgesamt vier, sehr unterschiedliche Werke sollten auf diese Weise zustandekommen. „Sketches Of Spain“ von 1960 ist davon das dritte und führt am tiefsten in das Grenzgebiet zwischen Jazz und Klassik (von manchen als Third Stream bezeichnet). Konzeptuell an spanischen Themen orientiert, enthält es mit „Will O' The Wisp“ einen Satz aus einem Ballett des spanischen Komponisten Manuel de Falla. Viel Raum für Improvisation steht Miles Davis auf diesem äußerst dicht und fein arrangierten Album nicht zur Verfügung, doch umso deutlicher zeigt sich dadurch sein Genie. Atemberaubend ist hier sein lyrisches Spiel und durchflutet das Album mit einer romantischen Wärme, die das innovative Album zu einem seiner eingänglichsten macht. „Sketches Of Spain“ ist zweifelsohne ein Höhepunkt in Davis' Schaffen.

Die 180 g-Vinyl-LP wurde von den Original-Masterbändern durch Krieg Wunderlich und Shawn R. Britton neu gemastert und erscheint mit ausführlichen Liner Notes auf dem Cover und fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

MFSL 375 K 1/P 1 38,00 €

Bob Dylan - Blonde On Blonde (3 LP, 45 rpm)



Pop

Erstveröffentlichung August 1966.

„Es ist beinahe pervers, diese Platte nicht zu besitzen“, schreibt Nick Hornby in seinem Roman „High Fidelity“ über Bob Dylans „Blonde On Blonde“. Nun, so radikal wollen wir vielleicht doch nicht sein, aber wer sich „Blonde On Blonde“ in der limitierten Auflage von MFSL nicht gönnt, der verpasst schon wirklich

etwas: drei LPs aus 180 g-schwerem Vinyl mit 45 rpm, in einer schicken schwarzen Box mit großformatigem Booklet mit vielen Fotos - und natürlich eines der wichtigsten und besten Dylan-Alben überhaupt. Dylans Songwriting war auf einem nie gekannten qualitativen Höhepunkt angekommen, und die in lockerer Jam-Atmosphäre im Studio in Nashville mit zahlreichen lokalen Musikern entstandenen Aufnahmen zeigen, dass es nicht ganz richtig ist, zu behaupten, Dylan hätte ab 1965 vom Folk zum Rock umgeschwenkt: vielmehr kreierte er aus Rock- und Country-Elementen seinen ganz eigenen, ungeschliffenen Sound - typisch Dylan eben. Dass solche ans Epische grenzende Nummern wie das 11-minütige „Sad Eyed Lady Of The Lowlands“ (im Original eine komplette LP-Seite) in einem einzigen Take ohne Overdubs live aufgenommen wurden, kann man heute kaum glauben. Und neben diesem legendären Track gibt es auf diesem Album auch noch „Sonner Or Later“, „Rainy Day Women #12 & 35“, „Stuck Inside Of Mobile“, „Just Like A Woman“, und und und... Ja, diese Platte sollte man wirklich haben.

Schicke Box mit großformatigem Booklet. Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer.

MFSL 45009

K 1/P 1

99,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Oscar Pettiford - Volume 2



Jazz

Donald Byrd & Ernie Royal - trumpet; Bob Brookmeyer - trombone; Gigi Gryce - alto sax., clarinet; Jerome Richardson - tenor sax., clarinet, flute; Don Abney - piano; Oscar Pettiford - bass, vocals; Osie Johnson - drums. Aufnahmen August 1955 in New York City, USA.

Kein Zweifel, Oscar Pettiford gehört zu den einflussreichsten Bassisten

der Jazzgeschichte, und auch zu den ersten Bassisten, die als Bandleader auf Platte in Erscheinung traten. Die Band, die Pettiford auf dieser „Volume 2“ genannten Scheibe aus dem Jahr 1955 unter sich hat, hat mit einer fünfköpfigen Bläsercombo um Donald Byrd (Trompete) und Gigi Gryce (Saxofon) einen richtig starken, vollen Sound, der nicht nur in den Pop-Originals sondern auch in den Calypso-Stücken der Platte mächtig Laune macht. Pettiford selbst steuert dabei zusammen mit Osie Johnson am Schlagzeug mit starker Hand den Groove, steuert via Overdubbing das eine oder andere gezupfte Cello-Solo bei - aber für Bassfans ist das Highlight des Albums sicher die herrliche Version von Stardust: Pettiford als Solist, der Bass als Melodie-Instrument, begleitet nur von Don Abneys einfühlsamem Piano, der Rest der Band hat Pause. So melodisch und lyrisch wie in dieser

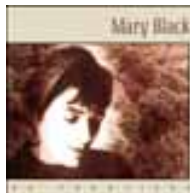
ungewöhnlich instrumentierten Ballade konnte eben nur Pettiford den Bass einsetzen. Traumhafte Klangqualität.

BCP 33

K 1/P 1

26,00 €

Mary Black - No Frontiers



Pop

Mary Black - vocals; Pat Crowley - piano, accordion; Carl Geraghty - sax.; Declan Sinnott - guitar; Garvan Gallagher - bass; Noel Bridgeman - percussion; u.a. Aufnahmen 1989 von Dan Fitzgerald.

1989 war Mary Black in Irland schon eine der erfolgreichsten Sängerinnen und Songwriterinnen des Landes, aber mit ihrem Album

„No Frontiers“ gelang ihr auch in Amerika und Europa der Durchbruch. Der meist akustisch-folkige, aber auch ein wenig poppige Sound der Platte traf offenbar, ganz gegen den Mainstream, den Nerv der Zeit. „No Frontiers“ bietet mit nur einer handvoll Musikern einen abwechslungsreichen Klang, und vor allem ein grandios geschriebenes Lied nach dem nächsten. Zwischen hingebungsvollem Irish Folk, akustisch geschmettertem Pub Rock und atmosphärisch dichten und harmonisch spannenden Balladen spannt sich Mary Blacks glockenreine Alt-Stimme als roter Faden. Das Album, das damals über ein Jahr in den Top 30 der irischen Charts war, gibt es jetzt in fantastischer Soundqualität neu aufgelegt von Pure Pleasure. Das lohnt sich!

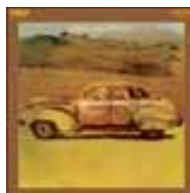
PPAN 016

K 1/P 1

26,00 €

RCA / Speakers Corner (180 g)

Harry Nilsson - Nilsson Sings Newman



Pop

Harry Nilsson - vocals, keyboard, percussion; Randy Newman - piano. Aufnahmen von August bis Oktober 1969 im RCA's Music Center of the World, Hollywood, USA.

1969, als dieses Album entstand, befand sich Singer-Songwriter Harry Nilsson, der gerade erst mit seinem Hit „Everybody's Talking At Me“ Weltruhm erlangt hatte, auf dem

Höhepunkt seines Erfolges. Randy Newman dagegen, der später als Songwriter und Filmkomponist Karriere machen sollte, war bestenfalls Insidern als Geheimtipps bekannt. Da setzte sich Nilsson mit Newman ins Studio und nahm eine Reihe von dessen Songs auf. Obwohl das Album kommerziell kein großer Erfolg war, gilt es Fans und Kritikern bis heute als eines der besten Alben der Zeit. Neben Newmans zynischem und melancholischen Songwriting, das mit originellen Harmonien und Melodien arbeitet, ist es vor allem der Sound, der die Platte so außergewöhnlich macht: außer Klavier und diversen anderen Tasteninstrumenten hört man nur selten einmal ein wenig Percussion, auf das ganze genre-typische Instrumentarium der Zeit wie Gitarren, Bass, Drums etc. wird verzichtet, dafür gibt es ein Übermaß an exzellent eingesungenen mehrstimmigen Vocals. Eine ungewöhnliche und ungewöhnlich gute Platte, die jetzt endlich neu aufgelegt wird.

LSP 4289

K 1/P 1

26,00 €

Louisiana Red - The Lowdown Back Porch Blues (180 g)



Louisiana Red
- vocals, guitar, harmonica
Karl Lynch - bass
Panama Francis - drums.

Aufnahmen 1963 in New York City.
Produzent: Henry Glover
Label: Pure Pleasure
Ursprünglich unter dem Label Roulette Records erschienen

Louisiana Red (1932 - 2012) erhielt erst spät in seiner langen Karriere, die in der Band von John Lee Hooker begann, die verdiente Anerkennung: Der W C Handy Award 1983, der Bluesnews Poll 2009, zwei Mal der Blues Music Award 2010 - trotzdem ist der Gitarrist und Sänger aus Alabama für viele immer noch ein Insidertipp. Aber mit Songs wie „Sweet Blood Call“ oder „I'm Too Poor To Die“ schuf der Mann aus Alabama auch ein paar echte Blues-Standards. Im Februar 2012 starb Louisiana Red in Hannover, wo er seit 1981 lebte. Höchste Zeit, sein musikalisches Vermächtnis kennenzulernen.

Als Playboy Fuller oder Rocky Fuller hat er schon Ende der 40er Jahre begonnen, den Blues zu spielen. Bekannt aber wurde der als Iverson Minter geborene Musiker als Louisiana Red. Dabei wird oft viel Blödsinn über die Herkunft seines Namens geschrieben. Er wurde weder in Louisiana geboren, noch kommt der Name daher, dass auch indianisches Blut (was stimmt!) in seinen Adern floss, noch dass er sich bei der Black Panther Bewegung engagierte. Nein, sein Großvater gab ihm diesen Namen, weil er schon als Kind so gerne die scharfe Louisiana Red Hot Sauce aß, so scharf wie diese Sauce war auch das Spiel auf seiner Slide-Gitarre. Aber es konnte auch bitter-süß sein. Dabei überraschte Red jeweils auf Neue mit seinem meisterhaften Spiel auf der akustischen oder der elektrischen Gitarre. Louisiana Red war ein Gigant des Blues. Der ganz große Durchbruch blieb ihm leider versagt. Schade, denn an Authentizität war er kaum zu übertreffen. Nichtsdestotrotz hatte er unter Musikern viele Bewunderer, darunter Johnny Winter, Albert King, Keith Richards von den Rolling Stones oder sein von ihm zärtlich sogenannter Papa Muddy Waters. Umso schöner, dass nun sein Debüt-Album wieder veröffentlicht wurde und noch dazu in lupenreiner Press-Qualität bei „Pure Pleasure“. Nomen est omen. Die von Henry Glover produzierte Scheibe klingt auch 51 Jahre nach ihrem Erscheinen so frisch, als wäre sie gestern eingespielt worden. Fantastisch ist auch die Begleitband mit Karl Lynch am Bass und Panama Francis am Schlagzeug. Auf das Wesentliche reduziert steht hier nur eines im Mittelpunkt - der Groove. Sehr einprägsam ist das Riff des autobiographischen Songs „I'm Louisiana Red“. „Reds Dream“ erzählt von den Träumen eines Mannes, den das Leben gebeutelt hat. Louisiana Reds Mutter starb bei seiner Geburt. Sein Vater wurde vor den Augen des damals 4-jährigen Red gelyncht. Seine erste Frau starb an Krebs. Red singt nicht nur den Blues. Er hat ihn wirklich, bzw. der Blues hat ihn. Eindringlich nachzuhören bei „Sad News“. Ein Klassiker ist auch „Wonder Who“, der auf fast keinem Konzert von Red fehlen durfte. Herausragend das vorwärtstreibende „Ride On Red, Ride On“. Dieser Titel wurde nicht nur von Rory Gallagher himself gecovered, nein, er war auch Reds Leben. Er war immer auf Tour. Nach Deutschland kam er mit dem von Horst Lippmann und Fritz Rau produzierten „American Folk Blues Festivals“. Dabei überraschte Red jeweils auf Neue mit seinem meisterhaften Spiel auf der akustischen oder der elektrischen Gitarre. Dreht sich die Platte mit 33 1/3 auf dem Plattenspieler, tropfen aus den Boxen Schweiß und Tränen, die am Mississippi-Delta vergossen wurden. Das Remastering von Sean Magee in den Abbey Road Studios ist mehr als gelungen. Gott sei Dank sind diese 12 Songs wieder erhältlich und man muss das Original nicht mehr teuer wie eine Stecknadel im Heuhaufen suchen. Wer echten Blues hören und fühlen will, kommt an dieser Platte nicht vorbei. Ehrlich!

R 25200

K 1/P

26,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de